

ROSSDORF

28. Februar 2015 | Von sab |

„Wir wollen Ängsten sachlich begegnen“

Windkraft – Roßdorfer Energie-Gemeinschaft hofft auf die Genehmigung für die geplante Anlage auf dem Tannenkopf



Überzeugungstäter: Andreas Seeberg (links) und Wolfgang Jakob engagieren sich in der Roßdorfer Energie-Gemeinschaft für Windkraft. An einem Modell erläutern sie, wie aus Wind Energie wird. Foto: Guido Schiek

Seit mehr als zwei Jahren setzt sich die Roßdorfer Energie-Gemeinschaft für ein Windkraftprojekt auf dem Roßdorfer Tannenkopf ein. Dabei geht es dem Verein darum, sachlich zu argumentieren und mit Fakten Sorgen und Befürchtungen von Windkraftgegnern zu entkräften.

ROSSDORF. Als sich vor mehr als zwei Jahren Bürger aus Roßdorf zusammenschlossen, um den Verein „Roßdorfer Energie-Gemeinschaft“ (REG) zu gründen, stand von Anfang an die geplante Windkraftanlage auf dem Tannenkopf in Roßdorf auf der Agenda der Gruppe, die inzwischen 26 Mitglieder zählt. „Wir haben das Projekt von Anfang an begrüßt und unterstützt“, sagt Andreas Seeberg, der Vorsitzende des Vereins. Wie sein Vereinskollege Wolfgang Jakob, der stellvertretender Schatzmeister der REG ist, bezeichnet er sich als Überzeugungstäter. Denn eine Beteiligung an der Windkraftanlage – sollte sie vom Regierungspräsidium Darmstadt (RP) genehmigt werden – gibt es für den Verein nicht. Das unermüdliche Engagement für den Energiewandel in Roßdorf sei jedoch nicht unkritisch, betonten beide Vorstandsmitglieder im Gespräch mit dem ECHO. Nicht zuletzt führe der Widerstand der IG Roßdorf dazu, dass sich die Mitglieder der REG fortlaufend mit aktuellen Studien, Vorträgen, Erkenntnissen und Berechnungen rund um das Thema beschäftigen und die Ergebnisse auf ihren Webseiten www.regeev-rossdorf.de veröffentlichen.

„Wir wollen möglichst umfangreich aufklären“, sagt Wolfgang Jakob. Nicht nur das haben die Mitglieder der Roßdorfer Energiegemeinschaft mit der IG Roßdorf gemein. Auch schreiben sich beide Gruppen den Umweltschutz auf die Fahnen. Nur eben mit verschiedenen Zielen.

Nicht nur für Windkraft setzt sich die REG ein. Aber viel Zeit verbringt die Initiative damit, Argumente zu widerlegen, die die Gegner der Windkraftanlagen ins Feld führen. Wie berichtet, hatte die IG Roßdorf zuletzt eine Population des Rotmilans und die Gefahr durch sogenannten Infraschall genannt, um das Projekt zu verhindern. „Wir wollen Ängsten sachlich begegnen“, sagt Wolfgang Jakob. Das bedeute oft wochenlange Rechercharbeit. Aktuell hat die REG eine Studie aufgetan, die eine Gefährdung für Anwohner von Windkraftanlagen ausschließt. Auch Argumente wie Unwirtschaftlichkeit, Verspargelung der Landschaft und Wertverlust von Immobilien hielten einer sachlichen Betrachtung nicht Stand. Sorge bereitet der REG dennoch, dass das Genehmigungsverfahren für die Anlage auf dem Tannenkopf – wie berichtet, will die GGEW dort zwei Windräder bauen und betreiben – schon viele Wochen dauert. Grund ist, dass die Windräder möglicherweise die Wetterradarstation des Deutschen Wetterdiensts (DWD) stören (wir haben berichtet). Bewegte Objekte wie die Rotoren könnten die Messungen beeinflussen, schreibt der DWD. Das werde nun umfassend geprüft.

Auch in diesem Punkt hat die REG nachgeforscht. „Die Störung liegt im Promillbereich“, sagt Seeberg. In Anbetracht der Fehlerquote der Wettervorhersagen von mindestens fünf Prozent sei der Wert „verschwindend gering“. Auch liege die Station inmitten der Einflugschneise des Frankfurter Flughafens, „was das Argument der Störung durch bewegte Objekte dann doch fraglich erscheinen lässt“, so Seeberg.

Viele weitere Aspekte hat die REG in einer aktuellen Pressemitteilung aufgeführt, die allesamt die Skepsis gegen die Windräder in Roßdorf ausräumen sollen. Dass das RP mit der Genehmigung nach wie vor auf sich warten lässt, beunruhigt die Windkraft-Befürworter. „Wir würden es sehr bedauern, wenn das Projekt nicht zustande kommt“, sagt Seeberg. Wolfgang Jakob hofft indes auf „eine mutige Entscheidung“ des RP.